

Piano pt

Breitkopf & Härtels Orchesterbibliothek



Nr. 692

Leop. Mozart
Die Schlittenfahrt

Als Kinder-Symphonie bearbeitet

von

F. Th. Cursch-Bühren

Klavier

Verlag von

BREITKOPF & HÄRTEL

in
LEIPZIG.

Printed in Germany

Werke für Kinder-Instrumente

A. Diabelli, Sonate. C dur. Op. 33. Als Kindersymphonie bearbeitet von G. Horváth.
Für Pianoforte 4händig (oder 2 Violinen und Violoncell) und 7 Kinderinstrumente
(Trompete, Kuckuck, Nachtigall, Wachtel, Trommel, Triangel, Tambourin)

E. Grenzbach, Walzer. Op. 5 und Melly-Ländler, Op. 6. Für Pianoforte und
8 Kinderinstrumente (Kuckuck, Nachtigall, Wachtel, Trompete, Trommel, Triangel,
Cimbel und Knarre)

Jos. Haydn, Kinder-Symphonie. Für Pianoforte 2- oder 4händig (oder 2 Violinen
und Baß) mit Begleitung von 7 Kinderinstrumenten (Knarre, Kuckuck, Nachtigall,
Triangel, Trommel, Trompete, Wachtel) und nach Belieben mit Gitarre oder Laute
(C. Reinecke)

Leopold Mozart, Die Schlittenfahrt. Als Kindersymphonie bearbeitet von F. Th. Cursch-
Bühren. Für Pianoforte (oder Streichquartett) und 9 Kinderinstrumente (Trom-
pete, Trommel, Triangel, Schellenbaum, 2 Schellengeläute, Knarre, Waldteufel und
Peitschenknall)

Bernh. Romberg, Kinder-Symphonie. Op. 62. Für Pianoforte 2- oder 4händig
(oder 2 Violinen und Baß) mit Begleitung von 7 Kinderinstrumenten (Knarre, Kuk-
kuck, Nachtigall, Triangel, Trommel, Trompete und Wachtel) (C. Reinecke)



EIGENTUM DER VERLEGER FÜR ALLE LÄNDER

BREITKOPF & HÄRTEL / LEIPZIG

Vorbemerkung.

Leopold Mozart war als Vice-Kapellmeister des Erzbischofs Sigismund von Salzburg im Komponiren sehr fleissig und erwarb sich einen ehrenvollen Namen. Neben zahlreichen kirchlichen Werken schuf er auch noch eine stattliche Reihe von Instrumental-Kompositionen, von denen die »Gelegenheitsmusiken«, welche — wie der Mozart-Biograph Otto Jahn sagt — durch mancherlei kuriose Instrumentaleffekte und Programme von ziemlich derbem Humor ihre Zeit charakterisiren, eigenthümlicher Art sind. Besonderen Beifall — fährt Jahn fort — scheint die Schlittenfahrt gefunden zu haben, von der noch später ein Klavierarrangement gedruckt wurde, wobei fünf verschieden gestimmte Schellengeläute grossen Effekt machten. Für eine Aufführung des collegium musicum zu Augsburg sandte L. Mozart selbst folgendes Programm zum Druck ein (29. Dec. 1755):

Musikalische Schlittenfahrt.

Den Anfang macht eine Intrada von einem artigen Andante und prächtigen Allegro.

Nach diesem folget alsogleich

Eine Intrada mit Trompeten und Pauken.

Auf dieses kommt

Die Schlittenfahrt mit dem Schlittengeläut und allen anderen Instrumenten.

Nach geendigter Schlittenfahrt

hört man sich die Pferde schütteln;

auf welches

eine angenehme Abwechselung der Trompeten und Pauken mit dem Chor der Oboisten, Waldhornisten und Fagottisten folget, da die erstern ihren Aufzug, die zweiten aber ihren Marsch wechselweise hören lassen.

Nach diesem

machen die Trompeten und Pauken abermal eine Intrada

und

die Schlittenfahrt fängt sich wieder an, nach welcher alles stille schweigt, denn die Schlittenfahrts-Compagnie steigt ab und begiebt sich in den Tanzsaal.

Man hört ein Adagio, welches das vor Kälte zitternde Frauenzimmer vorstellt.

Man eröffnet den Ball mit einem Menuett und Trio.

Man sucht sich durch Teutsche Tänze immer mehr zu erwärmen.

Es kommt endlich der Kehraus und

letzlich

begiebt sich die ganze Compagnie unter einer Intrada der Trompeten und Pauken auf ihre Schlitten und fahren nach Hause. —

Es braucht kaum gesagt zu werden, dass sowohl was die Charakteristik als das instrumentale Kolorit anlangt, diese Programmmusik äusserst harmlos ist.

Der Bearbeiter hatte nun mit der Zusammenstellung einzelner Nummern des Originals zu einer Symphonie oder Symphonietta in der Art und im beiläufigen Umfange der sog. Kinder-Symphonien von Romberg, Haydn u. A. ein verhältnissmässig leichtes Spiel. Zur Gestaltung des ersten Satzes derselben konnte die von L. Mozart dem Werke vorausgeschickte »Ouverture« (Allegro maestoso) und die Schlittenfahrt« (Allegretto) — die Nr. 3 des Originals — ebenso ohne jedwede Veränderung benutzt werden, als dies mit den beiden Mittelsätzen Andante (»Das vor Kälte zitternde Frauenzimmer«) und dem Menuett mit Trio (»Des Balles Anfang«) geschehen ist. Den Finalsatz bilden der »Kehraus« (Allegro) — Nr. 11 des Originals — und abermals die »Schlittenfahrt«. Die einzige und hier wohl-berechtigte Änderung besteht in der Anwendung des Dominant-Dreiklanges am Schlusse des »Kehraus«, während L. Mozart mit dem tonischen Dreiklang schliesst. Die Absicht, eine passende Verbindung zwischen dem »Kehraus« und der »Schlittenfahrt« herzustellen, dürfte wohl diese Variante rechtfertigen. Die obengenannten Intraden, das nur acht überdies musikalisch höchst anspruchslose Takte umfassende Sätzchen »Das Schütteln der Pferde«, sowie den zweiten Satz des Originals, ein »Die Verwirrung in den Ställen« überschriebenes Fugato von korrektem Satz, aber etwas hausbackener Erfindung, konnten aus der vorliegenden Bearbeitung umso mehr entfernt werden, als sie einerseits der strikten Beibehaltung der Sonatenform höchst hinderlich im Wege standen, und andererseits kaum dazu beitragen könnten, unser freundliches Bild von L. Mozart's humoristischer Kompositionsgabe etwa noch gewinnender zu gestalten.

Um die Aufführung des harmlosen, aber um seines Autors willen sicherlich Vielen interessanten Werkchens auch in den kleinsten Kreisen der Musikfreunde zu ermöglichen, glaubte der Bearbeiter von einer Heranziehung der Blasinstrumente gänzlich absehen zu dürfen. Diese sind daher soweit als thunlich in die Stimmen des Streichquartetts einbezogen worden. Einer Verstärkung des Violoncells durch den Kontrabass steht selbstverständlich nichts im Wege, nur müssen dann in den wenigen vom Violoncell auszuführenden Doppelgriffen vom Kontrabass jeweilig die unteren Noten gespielt werden.

Leipzig, am 28. Mai 1896, dem 109^{ten} Todestage L. Mozart's.

F. Th. Cursch-Bühren.

Die Schlittenfahrt.

1

Klavier-Auszug.

Allegro maestoso.
(Intrada.)

Leopold Mozart.
Als Kinder-Symphonie bearbeitet von
F. Th. Cursch-Bühren.

The musical score consists of five systems of piano accompaniment. The first system is marked with 'Trp. Tr.' and 'f'. The second system is marked with 'Kn.'. The third system is marked with 'Kn.'. The fourth system is marked with 'B Trp. Tr.' and 'f'. The fifth system is marked with 'Trp. Tr.' and 'Ptschkn.'. The score is in 2/4 time and ends with a double bar line and a 2/4 time signature.

Erklärung der Abkürzungen für Instrumentenbezeichnung in dem Klavier-Auszug:

Trp. = Trompete; Tr. = Trommel; Kn. = Knarre; Waldt. = Waldteufel; P. oder Ptschkn. = Peitschenknaul; Trg. = Triangel;
Schb. = Schellenbaum; I., II. Schell. = I., II. Schellengeläute.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Orch. B. 692.

Aufführungsrecht vorbehalten
Copyright 1896, by Breitkopf & Härtel.

Allegretto.
C (Schlittenfahrt.)
I. Schell.

Waldt. Trp. Tr. *p* *f*

G Tutti.

1. 2.

Andante molto.
(Das vor Kälte zitternde Frauenzimmer.)

p *cresc.* *f*

A

Waldt.

B

p *p cresc.*

simile

cresc. *f*

C

p

Waldt.

Waldt.

Minuetto.
(Des Balles Anfang.)

Trp. Tr.

f

Trp. Tr.

1. 2. A

Trp. Tr.

B pp

Fine.

Trio.

C

Miuetto da capo ai Fine.

Rondo. (Kehraus.)
Allegro.

First system of musical notation for the Rondo. It consists of a grand staff with treble and bass clefs. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The music is marked with a forte *f* dynamic. The word "Peitsch." is written above the first few measures of the treble staff.

Second system of musical notation for the Rondo. It continues the grand staff from the first system. The music is marked with a forte *f* dynamic. The word "Schbn." is written above the first few measures of the treble staff.

Third system of musical notation for the Rondo, labeled "A". It continues the grand staff. The music is marked with a forte *f* dynamic. The word "Peitsch." is written above the first few measures of the treble staff. The system concludes with two first endings, labeled "1." and "2.", in the treble staff.

Fourth system of musical notation for the Rondo, labeled "B". It continues the grand staff. The music is marked with piano *p* and forte *f* dynamics. The word "Kn." is written above the first few measures of the treble staff. The system concludes with two first endings, labeled "1." and "2.", in the treble staff.

Allegretto.
C (Schlittenfahrt.)
I. Schell.

Fifth system of musical notation for the Rondo, labeled "C". It consists of a grand staff with treble and bass clefs. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The music is marked with mezzo-forte *mf* dynamic. The word "I. Schell." is written above the first few measures of the treble staff.

Sixth system of musical notation for the Rondo, labeled "D". It consists of a grand staff with treble and bass clefs. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The music is marked with piano *p* and forte *f* dynamics. The words "Trp.", "Tr.", and "Ptschkn." are written above the treble staff. The word "Trg. Schb." is written below the bass staff.

The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a series of chords, followed by a melodic line with eighth notes. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and some moving lines.

E I. u. II. Schell.

The second system features the instruction "E I. u. II. Schell." above the treble staff. The music continues with chords and melodic fragments in both staves.

F

The third system includes the instruction "F" above the treble staff. The musical notation shows a continuation of the piece's texture.

Waltz. p

The fourth system is marked "Waltz. p" above the treble staff. The music has a more rhythmic, dance-like quality.

Trp. Tr. G f

The fifth system includes the instruction "Trp. Tr. G f" above the treble staff. The music features a prominent melodic line in the treble staff.

Tutti.

The sixth system is marked "Tutti." above the treble staff. The music concludes with a series of chords and a final melodic phrase.

254099

WILH. JOS. VON WASIELEWSKI

DIE VIOLINE UND IHRE MEISTER

Sechste, durchgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Dieses Buch behandelt in erschöpfender Art die Entwicklung des Geigenbaues, der Violinkomposition und des Violinspiels. Von Corelli, dem Begründer des kunstgemäßen Spieles, bis zu der großen Zahl beachtenswerter Erscheinungen am Geigerhimmel der Gegenwart fehlt keine bedeutende Persönlichkeit, welcher Schule, welchem Lande sie auch angehörte. Wer Interesse an der Welt der Geiger nimmt, der wird an dem Buche Freude haben, um so mehr, als die

Darstellung anmutig ist und durch Wiedergaben von Originaldokumenten, hier und da auch bezeichnende Anekdoten, belebt wird.

Inhalt: Einleitung. Die Kunst des Violinbaues. Erster Teil. Die Kunst des Violinspiels im 17. und 18. Jahrhundert: I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich und die Niederlande. Zweiter Teil. Die Kunst des Violinspiels im 19. Jahrhundert und der Gegenwart: IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich und die Niederlande. VII. England, Skandinavien, die slavischen Länder. Schlußbetrachtung.

DAS VIOLONCELL U. SEINE GESCHICHTE

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Wie jeder Geiger das obengenannte Werk über die Violine, so sollte jeder Angehörige der Cellistenwelt dieses Buch besitzen. Besonderen Wert verleiht ihm die Aufnahme auch jüngerer Cellisten der Gegenwart; von den früheren Meistern, die auf dem Gebiete der Cellokomposition oder als Virtuosen oder aber auch als Lehrer des Instrumentes Hervorragendes geleistet haben, fehlt natürlich kein Name.

Inhalt: Geschichte der Viola da gamba des 16. Jahrhunderts. Die Kunst des Violoncellspiels im 18. Jahrhundert. I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich. Die Kunst des Violoncellis im 19. Jahrhundert. IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich. VII. England und Skandinavien. VIII. Die slavischen Länder und Ungarn.

Im Schlußwort gibt W. einen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Violoncellspiels, im besonderen des Antelles deutscher Meister an der Steigerung der Leistungsfähigkeit durch die Anforderungen ihrer Kompositionen an Technik und Ausdrucksvermögen.

F. A. STEINHAUSEN
Die Physiologie der Bogenführung
auf den Streichinstrumenten
4. Auflage. Herausg. v. A. Schering
1920. XVIII, 166 Seiten. 8°.

MAX GRÜNBERG
Methodik des Violinspiels
Systematische Darstellung der Erfordernisse für einen rationellen Lehrgang
1910. X, 112 Seiten. 8°.

ARTHUR JAHN
Die Grundlagen der natürlichen
Bogenführung auf der Violine
1913. XIII, 120 Seiten. 8°.

KARL KLINGLER
ÜBER DIE GRUNDLAGEN
DES VIOLINSPIELS
1921. VIII, 83 Seiten

MAX GRÜNBERG
FÜHRER DURCH DIE LITERATUR
DER STREICHINSTRUMENTE
(Violine, Viola, Violoncell)
1913. XII, 218 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN
Das alte Clarinblasen
auf Trompeten
1894. 50 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN
Die Trompete in alter und neuer Zeit
Ein Beitrag zur Musikgeschichte u. Instrumentationslehre
Mit Notenbeispielen. 1881. V, 118 Seiten. 8°.

EMIL TEUCHERT UND E. W. HAUPT

MUSIK-INSTRUMENTENKUNDE IN WORT UND BILD

Teil I. SAITENINSTRUMENTE
Mit 24 Abb., einer Klaviatur- und Vergleichungstab. d. Streichinstr.
A. Streich- oder Bogeninstrumente.
Die Violine. Von Paul Lange-Frohberg. — Die Viola. Von Alfred Spitzner. — Das Violoncello. Von Walter Schilling. — Der Kontrabaß. Von Hans Keyl.
B. Saiten- oder Harfeninstrumente.
Die Harfe. Von Melanie Bauer-Ziech. — Die Laute, Gitarre, Mandoline usw. Von Julius Brunow.
C. Saitenschlag- und Tasteninstrumente.
Das Hackbrett. Von Feod. Wiegand. Das Klavier. Von Richard Kleber.

Teil II. HOLZBLASINSTRUMENTE
Mit 22 Abbildungen u. 5 Tabellen.
A.
Die Flöte. Von Paul Bauer.
B. Einfache Rohrblattinstrumente.
Die Klarinette. Von Edmund Weißbach. — Das Bassethorn. Die Baßklarinetten. Das Saxophon.
C. Doppelte Rohrblattinstrumente.
Die Oboe. Von Christian Ritter Schmidt. — Das Englischhorn. — Das Heckelphon. Von Emil Sehnert. — Das Pikkolo-Heckelphon. — Das Fagott. Von Emil Sehnert. — Das Kontrafagott. Von Günther Weigelt.

Teil III. MESSINGBLAS- UND SCHLAGINSTRUMENTE
Mit 85 Abbildungen, einer Orgeltabulatur und fünf Tabellen.
A. Messingblasinstrumente.
Das Waldhorn. Von August Pree. — Die Wagner- oder Horn tuben. Das Jagd- oder Hüfthorn. — Die Trompete. Von Otto Friedmann. — Die Posaune. Von Karl Hausmann. — Das Posthorn. Das Signalhorn. — Das Cornet à Pistons. Von Paul Wiggert. — Die Bügelhörner. — Die Baßtuba. Von Emil Teuchert. — Die Kontrabaßtuba. Das Helikon.
B. Tasteninstrumente mit künstlicher Luftzuführung.
Die Orgel. Von Richard Kleber. — Das Harmonium. Von Richard Kleber. — Die Ziehharmonika.
C. Verschiedene Blasinstrumente.
Der Dudelsack. Das Czakan. — Das Flageolet. Die Okarina. — Das Alphorn. — Die Holztrompete. Das russische Horn. — Die Feuerwehrrupe. Die Mundharmonika.
D. Schlaginstrumente.
a) Mit bestimmter Tonhöhe.
Die Pauken. Von Heinrich Knauer. — Die Glocke. — Das Gong. Das Glockenspiel. Die Lyra. — Das Klaviatur-Glockenspiel. — Die Harmonika (Glasharmonika). — Die Orchester-Célesta. — Das Xylophon und Tubaphon.
b) Mit unbestimmter Tonhöhe.
Die große und die kleine Trommel. — Die Becken. — Das Tantom. — Der Triangel. — Der Amboß. — Das Tamburin. — Die Kastagnetten.
E. Instrumente, die in Potpourris, Tanzmusiken und komischen Szenen angewendet werden.
Die Kuckuckspfeife. — Die Eisenbahn- und Kondukteurpfeife. — Die Peitsche. Die Schellen. — Die Ratsche. Der Wind. — Der Sturm. Der Donner usw.

Ein Lehr- und Nachschlagebuch für die Schüler der Musiker- und Instrumentenmacher-, Fach- und Fortbildungsschulen ist diese Instrumentenkunde in erster Linie, nicht minder aber auch ein musikalisches Handbuch für die Schüler der Konservatorien, der Lehrseminare, wie überhaupt für jeden Musikfreund. In Wort und Bild wird von mit ihren Instrumenten völlig vertrauten Musikern die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Instrumente, ihr Bau, Tonumfang, ihre Notierungsweise, ihre Verwendung als Solo- oder Orchesterinstrument usw. eingehend dargestellt.